

# Unters Messer legen für den Aufstieg

Chirurg Wolfgang Metka: „Wenn sich Männer für eine Schönheits-OP entscheiden, spielen Karrieregründe eine Rolle.“

LINZ • Der ehemalige Bundeskanzler Viktor Klima ließ sich die Zähne richten. Sein deutscher Amtskollege Gerhard Schröder färbte sich die Haare und Italiens Ministerpräsident Silvio Berlusconi gönnte sich gar eine Koplepplernerneuerung mit dem Skalpell. Aber macht Schönheit tatsächlich erfolgreich? Und bringt ein attraktives Äußeres bessere Jobchancen und Verdienstmöglichkeiten?

» Eine Operation kann keine fehlende Persönlichkeit ausgleichen. «

PRIMAR WERNER SCHÖNY

Ja, wenn man einer Studie der New Yorker Universität Syracuse glauben darf. Mehr als 90 Prozent der befragten Personalchefs glauben demnach, dass schöne Menschen schneller einen Job finden. Eine andere Studie besagt: Wer gut aussieht, verdient bei gleicher Qualifikation bis zu fünf Prozent mehr als seine durchschnittlich attraktiven Kollegen. „Gerade bei Män-

nern spielen vornehmlich Karrieregründe eine Rolle, wenn sie sich für eine Schönheitsmedizinische Behandlung entscheiden“, bestätigt der ästhetische Chirurg Wolfgang Metka, der in Linz und Wien Praxen betreibt. Am häufigsten durchgeführt werden Faltenbehandlungen, Nasen-OPs und die Korrektur der vergrößerten, männlichen Brust. „Immer mehr Manager lassen die Augenregion operieren, um wieder frisch und erholt auszusehen“, so Metka. Zehn Prozent seiner Patienten seien mittlerweile Männer.

Der Psychologe Werner Schöny, Primar an der Nervenklinik Wagner-Jauregg in Linz, sieht die Entwicklung skeptisch. „Eine Operation kann keine fehlende Persönlichkeit ausgleichen“, sagt Schöny. „Attraktive Menschen haben einen leichteren Eintritt in Situationen – zum Beispiel einen Vorteil bei Personalentscheidungen. Doch der Anspruch ist hoch und diesen müssen sie erst bestätigen.“ Das sei ein Grund, warum viele schöne Menschen scheitern: Weil sie nie lernen,

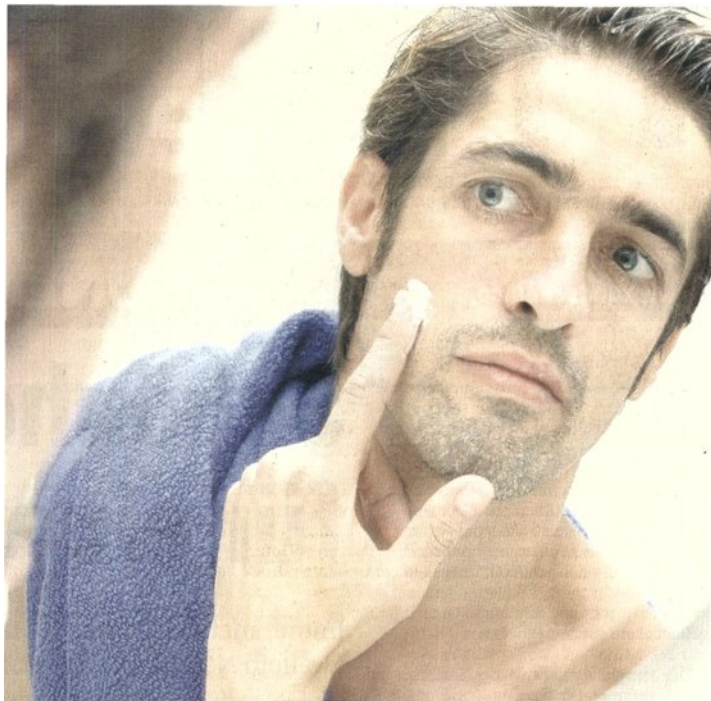
dass man sich Erfolg erarbeiten muss.

In diese Kerbe schlägt auch Matthias Sandhofer, ästhetischer Dermatologe in Linz und Ried: „Diese Menschen haben oft ihre Persönlichkeit nicht entwickelt, weil ihnen immer alles in den Schoß gefallen ist.“

## Harmonie zwischen Körper und Seele

Auch als Arzt müsse man nicht immer gleich das Messer in der Hand haben, für ihn steht die Harmonie zwischen Körper und Seele an oberster Stelle. „Es ist halt der Vorteil unserer Zeit, dass man gewisse Dinge, die einen stören, richten lassen kann“, so Sandhofer.

Attraktivität wird – häufig unbewusst – mit vielen anderen Eigenschaften gleichgesetzt. Gut aussehende Menschen gelten als intelligent, erfolgreich und sozial kompetent. „Es ist ein Irrglaube, diese Dinge operativ erreichen zu können“, sagt Schöny. Vielmehr komme es auf Ausstrahlung und Haltung an, wie man spricht und was die Augen aussagen.



Schönheit liegt angeblich immer im Auge des Betrachters. Kandidaten mit einem gepflegten Äußeren sind allerdings bei jedem Personalchef gern gesehen. Foto: Waldhäusl